

können also nach dem Abzug *e* ziehen, ohne mit entblösten glühenden Wänden in Berührung zu kommen. Ist die Destillation beendet, so entlässt man den aus Holzkohle bestehenden Destillationsrückstand durch Öffnen der Thür *c* und füllt nach dem Wiederschluss derselben frisches Material durch die Magazinthür *d* ein.

Fig. 67 zeigt die entsprechende Vorrichtung mit liegender Retorte.

Walzenpresse zum Entwässern und Pressen von Torf oder dergl. mit endlosen Filtertüchern. Nach Graf O. Schwerin und H. Kerrinnes (D.R.P. No. 101 408) sind auf dem einen Filtertuch elastische Querleisten (Gummischläuche), mit Stoff bedeckte Federn, Luftkissen oder dergl. angeordnet, zum Zweck, das Aufstauen der Torfmasse vor den Presswalzen zu verhindern.

Masutuntersuchung. Nach N. A. Pezzow (Westm.obtsch. Technol. 1898, 337) zeigt Masut aus Baku 0,896 bis 0,917 sp. G., der aus Galizien dagegen 0,903 bis 0,907. Der Entflammungspunkt gehört mit zu den wichtigsten Eigenschaften des Masuts. Die Frage betreffend Feststellung eines obligatorischen Entflammungspunktes für Masut ist von dem IX. und X. Congresse der Naphta-industriellen im verneinenden Sinne beantwortet worden. Die von der Bakuer Abtheilung der technischen Gesellschaft gewählte Commission, sowie der bekannte Naphtaforscher K. J. Lisenko sprachen sich dahin aus, dass ein Masut, dessen Entflammungspunkt bei 70° liegt, als gefahrlos zu bezeichnen ist. Der für Heizzwecke verwendete Masut zeigte im Mittel ein sp. Gew. 0,904, Maxim. 0,912, Minim. 0,900; der Entflammungspunkt lag im Mittel bei 88°, Maxim. 105°, Minim. 77°. Der Entflammungspunkt wurde vornehmlich im Martens-Penski'schen Apparate bestimmt, das spec. Gew. bei 17 bis 18°.

Boetz.

Unorganische Stoffe.

Hochprocentiges Chlorkalium. Nach E. Jünger (D.R.P. No. 102 075) werden die Kalirohsalze, insbesondere die chlormagnesiumarmen sogen. Sylvinit (Gemenge aus Chlorkalium und Chlornatrium) und Hartsalze (Gemenge aus Chlorkalium, Chlornatrium, Magnesiumsulfat und Spuren von Magnesiumchlorid) nach genügender Zerkleinerung mit Mutterlauge erhitzt, die Lauge wird abgezogen und möglichst schnell unter Rühren gekühlt. Das ausgefallene Salzgemenge wird von der Mutterlauge getrennt und bildet

nach dem Trocknen das fertige Product. Die Mutterlauge wird zu der nächsten Operation in die Lösekessel zurückgegeben. Jünger fand, dass die Löslichkeit des Chlorkaliums in gesättigter Steinsalzlauge, die bei 100° etwa 40 Proc. beträgt, bei +10° noch 12,5 Proc., bei Temperaturen von -10° und tiefer nur noch eine ganz geringe ist, während die Lösungsfähigkeit einer solchen Lauge für etwa ausgeschiedenes Steinsalz bei Temperaturerniedrigung stetig wächst.

Es wurden z. B. 1000 k Hartsalz der Zusammensetzung:

| | |
|------------------|------------|
| Unlös. Rückstand | 0,67 Proc. |
| Wasser | 6,62 |
| Magnesiumsulfat | 27,36 |
| Magnesiumchlorid | 0,54 |
| Kaliumchlorid | 16,84 |
| Natriumchlorid | 47,97 |

mit 1660 k Mutterlauge (aus vorhergehender gleicher Operation gewonnen) unter stetem Rühren im Lösekessel zum Sieden erhitzt. Die heisse Lauge wurde abgezogen und möglichst schnell unter Rühren auf -10° abgekühlt. Das als feines schneeweisses Pulver ausfallende Chlorkalium wurde abgeschleudert und getrocknet. Die Mutterlauge wurde zur nächsten Operation in den Process zurückgeführt. Das Product zeigte ohne Decken einen Gehalt von 81,6 Proc. Chlorkalium und betrug 192 k; Löserückstand zeigte ohne Decken einen Gehalt von 2,5 Proc. Chlorkalium und betrug 864 k.

Contactkörper für katalytische Processe. Die Actiengesellschaft für Zinkindustrie vorm. Grillo und M. Schröder (D.R.P. No. 102 244) benutzen statt der bisherigen festen Unterlage (Asbest u. dgl.) lösliche Salze der Alkalien, alkalischen Erden, Erden und der Metalle, welche zur Herstellung der Contactmasse in ihrer wässrigen Lösung mit der Lösung des fein zu vertheilenden Platinsalzes gemischt werden. Das Gemisch der Lösungen wird sodann eingedampft und die sich abscheidenden Salzkusten getrocknet und zu annähernd gleichmässiger Korngrösse zerkleinert. Das hierbei abfallende Pulver wird von Neuem in Wasser gelöst und wie zuvor behandelt, bis sämtliches Material in eine angemessene Stück- oder Kornform übergeführt ist.

Dieses Material ist direct zur Einfüllung in die zur Ausführung des Contactprocesses dienenden Cylinder oder sonstigen Apparate geeignet. Die Abscheidung des metallischen Platins in feinsten Vertheilung zwischen den Molecülen der als Träger des Platins dienenden Salze erfolgt von selbst bei der Erhitzung bez. bei Einleitung des Contactprocesses.